

hängigen *Miau-tszě*. Zur Zeit meiner Reise war die Strasse seit sieben oder acht Jahren nicht mehr benutzt worden, weil mehrere Städte am oberen *Yuě*n in die Hände jenes Stammes gefallen waren. Es ist ein Beweis für die Unwegsamkeit jener Gegenden, dass ein Umweg für den Waarenverkehr nicht gesucht wurde, sondern derselbe nun gänzlich auf die von Sz'tshwan her sich darbietenden Eingänge übergegangen war. Zwei Jahre später, als ich mich in der Gegend dieser Eingänge befand, wütete ein grausamer Vernichtungskrieg gegen die *Miautszě*, der mit ihrer Zügelung endete, so dass MARGARY [im Jahre 1874] wieder den alten Weg von Hunan nach Yünnan einschlagen konnte.<sup>1)</sup> — Auf ihm werden in Zeiten der Ruhe von Westen nach Osten die Metalle von Yünnan und Kwéitshóu, insbesondere Kupfer, Zinn, Blei, Silber und Quecksilber, transportirt, während Seide und »Canton-Waaren«, in denen die fremden Waaren einbegriffen sind, nach Westen gehen.

3) Vom *Tungting*-See südwärts und dann südwestwärts, den *Hsiang* hinauf, über *Kwéi-lin-fu* nach Kwangsi.<sup>2)</sup> Diese Handelsstrasse hat ihre überhaupt geringe Bedeutung verloren, seitdem die Taiping-Rebellen ihre Verwüstungen angerichtet haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass in sehr früher Zeit, als die das Delta des Tongking-Flusses beherrschende Stadt (*Kiau-tshi*, das *Kattigara* des PTOLEMAEUS,<sup>3)</sup>) die einzige Eingangsstelle für die fremde Schifffahrt nach China bildete, der meistgebrauchte Reiseweg nach dem Norden und der Reichshauptstadt über *Kwéi-lin-fu* führte.

4) Vom *Tungting*-See südwärts, auf dem *Hsiang-kiang* und *Lui-hö* hinauf, dann auf kurzem Landweg über den *Tshö-ling* (-Pass), und auf dem *Wu-shui* und dem *Péi-kiang* hinab nach *Canton*. Dies ist die vierte und wichtigste Handelsstrasse, die wir im Vorhergehenden umständlich beschrieben haben. Es ist eine lange feste Linie, deren Süd-Ende der uralte Brennpunkt des Handels, *Canton*, bildet, während am Nord-Ende, im *Tungting*-See, Handelswege zusammenströmen, deren westliche Glieder durch Kwéitshóu und Sz'tshwan bis nach Yünnan und Tibet reichen, deren nördliche durch Hupéi nach Hönan und Shensi und weiterhin einerseits nach *Peking*, andererseits durch Shänsi nach der Mongolei und durch Kansu nach Central-Asien sich erstrecken, während die Gegenden im Osten in geringerem Maasse in Betracht kommen, weil dort die Süd-Nord — Linie, von *Canton* über den *Poyang*-See nach *Peking*, diejenige des *Yangtszě* durchschneidet. Diese ist die bekanntere, aber ihre Bedeutung ist stets geringer gewesen als die gleichgerichtete Linie durch Hunan. — Die Entfernung von *Hsiang-tan* bis *Canton* beträgt nach meinen Aufnahmen 549 g. M. oder 1018 km. Es werden nach *Canton* exportirt: Hanf, Thee-Oel, Opferpapier und Thee der südlichen Districte. Eingeführt werden: Zucker, Salz für die südlichen Theile der Provinz

<sup>1)</sup> [S. oben, S. 26, 33 und 281f.]

<sup>2)</sup> S. oben, S. 460, Anm. 2.

<sup>3)</sup> S. Bd. I [S. 507—510] und *Verhandlungen der Gesellsch. f. Erdk.* [Bd. III (1876), S. 87ff.]